

Schleswig / Eckernförde

Hier zu Hause

Kriminalbiologe in der „Heimat“

SCHLESWIG Er ist Kriminalbiologe. Zu seinem Aufgabengebiet zählen vor allem Fliegen und Maden. Durch seine Analyse verschiedener Insekten, die auf Leichen gefunden wurden, konnte vielen Verbrechern das Handwerk gelegt werden. Jetzt gastiert **Mark Be-
necke** (Foto) mit einem In-



fortainment-Abend am Sonnabend, 30. Juni, ab 20 Uhr in der „Heimat“ auf der Schleswiger Freiheit. Aber Vorsicht: Beim Anblick einiger Fotos kann sich dem Besucher schon mal der Magen umdrehen. Gezeigt werden Aufnahmen stark entstellter Leichen. Es geht um Fragen wie diese: Warum hat die aufgedunsene Männerleiche so lange Fingernägel? Und welche Madenart kriecht gerade aus ihrem Mundwinkel? Karten kosten 27,45 Euro.

„Kunst und Genuss“

SCHLESWIG „Kunst und Genuss“ heißt die Veranstaltung, die an diesem Sonntag auf der Gortorfer Schlossinsel stattfindet. Ab 14 Uhr entführt Prinzessin Anna Dorothea die Besucher ins 17. Jahrhundert und präsentiert das Schloss als Residenz der Herzöge. Im Anschluss hält das Team im Café „Occo“ ein Kaffee- und Kuchenbüfett bereit. Kosten: 19 Euro.



Aufstand der Hausbewohner: Ralf Christiansen (ganz links) und seine Nachbarn haben seit gestern kein Licht im Treppenhaus, die Türklingeln funktionieren nicht, und bei einigen von ihnen bleibt der Fernseher schwarz und das Telefon stumm.

FOTO: OJE

Die vergessenen Mieter

Schleswig: Vor einem Jahr wurde der Wohnblock Erikstraße 25-29 an einen Investor verkauft – mit dramatischen Folgen für die Bewohner

Von Ove Jensen

SCHLESWIG Seit 50 Jahren wohnen Karin und Ralf Christiansen in ihrer Wohnung in der Erikstraße. 49 Jahre lang haben sie sich rundum wohl gefühlt. Dann verkaufte der dänische Eigentümer den Block, in dem sie leben, an eine Immobilienfirma aus Hamburg.

Seither fühlen sie sich vergessen und verraten. Was gestern früh um kurz nach 8 Uhr geschah, ist der vorläufige Höhepunkt. Mitarbeiter der Stadtwerke stellten den Strom im Treppenhaus ab. Offenbar

hatte der Vermieter die Rechnungen nicht bezahlt.

In den 24 Wohnungen des Blocks Erikstraße 25-29 läuft der Strom zwar noch. Schließlich haben die Mieter ihre Verträge direkt mit ihren jeweiligen Stromanbietern abgeschlossen. Aber nun bleibt nicht nur das Treppenhaus dunkel, auch die Türklingeln funktionieren nicht mehr, auch nicht das Kabelfernsehen. Und wer seinen Telefonvertrag bei Vodafone abgeschlossen hat, kann auch nicht mehr übers Festnetz telefonieren, denn die Anschlüsse sind an das Fernsehtznetz gekoppelt.

Die Gasheizung ist ohnedies schon seit einem Jahr nicht mehr in Betrieb. Stattdessen steht im Keller ein

„Ich suche nach einer neuen Wohnung, und wenn ich sie finde, bin ich lieber heute als morgen hier weg.“

Elke Nass
Mieterin

„Hotmobil“ und macht Krach, eine bewegliche Ölheizung. Im Winter funktionierte sie meistens. Aber nur wenn sie rechtzeitig betankt

wird. Das habe aber längst nicht immer geklappt, sagt Elke Nass, eine Nachbarin von Karin und Ralf Christiansen. „Ich habe dann bei der Ölfirma angerufen, und da sagte man mir, der Vermieter soll erstmal seine letzten Rechnungen bezahlen, bevor wir wiederkommen.“

Auch den Rasen rund um den Block lasse der neue Eigentümer nicht mähen, sagt Elke Nass. Dass das Gras hier noch nicht kniehoch steht, das liege nur daran, dass ihr Sohn drei Mal selbst zum Rasenmäher gegriffen habe.

Der Eigentümer, das ist die

Firma Suck & Möller, die an einer vornehmen Adresse nahe der Hamburger Außenalster residiert. Dort möchte man zu dem Thema nichts sagen und verweist an die beauftragte Hausverwaltung Elbcura. Die Elbcura wiederum verweist zurück auf den Eigentümer.

Auch Elke Nass sagt, sie habe die Erfahrung gemacht, dass es nichts hilft, bei der Hausverwaltung anzurufen. Sie will jetzt Konsequenzen ziehen: „Ich suche nach einer neuen Wohnung, und wenn ich sie finde, bin ich lieber heute als morgen hier weg.“

Kräftige Finanzspritze für „Green Screen“

ECKERNFÖRDE Der Termin für das Internationale Naturfilmfestival „Green Screen“, das vom 12. bis 16. September in Eckernförde unter dem Thema „Artensterben und Biodiversität“ veranstaltet wird, rückt näher. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, Anfang Juli soll das Programmheft erscheinen. Traditionell fällt in diesen Zeitraum auch die Spende der Eckernförder Bank an den Förderverein – seit Beginn der ersten Stunde vor zwölf Jahren unterstützen das Geldinstitut, der Gewinnspareverein sowie der Presse- und Informationsdienst der Volks- und Raiffeisenbanken das Festival. In diesem Jahr überreichte Vorstand Sönke Saß an die Vorsitzenden des Fördervereins, Ulrike Lafrenz und Martin Krohn, einen Scheck in Höhe von 9000 Euro. Damit stieg die Spendensumme auf insgesamt 83000 Euro. „Green Screen ist ein Teil Eckernfördes wie die Eckernförder Bank auch“, sagte Sönke Saß, „es ist uns tatsächlich eine Herzensangelegenheit, Green Screen zu unterstützen.“ Vorsitzende Ulrike Lafrenz dankte für die



Die Vorsitzenden des Fördervereins, Ulrike Lafrenz und Martin Krohn (li.), freuen sich über die hohe Spende der Eckernförder Bank, die Vorstand Sönke Saß übergeben hat.

FOTO: SKS

hohe Spende: „Wir sind auf die Unterstützung der regionalen Betriebe angewiesen.“ Insgesamt werde man durch den Ort Eckernförde auf wunderbare Weise unterstützt – auch vonseiten der Verwaltung.

Mittlerweile habe sich das Festival zu einem wichtigen Wirtschaftszweig mit hoher Professionalität entwickelt und Sorge für einen hohen Bekanntheitsgrad Eckernfördes im ganzen Land. Mit über 300 Filmen aus 70 Ländern hat das Internationale Naturfilmfestival „Green Screen“ in diesem

Jahr eine neue Bestmarke aufgestellt. Erstmals präsentiert sich Green Screen in diesem Jahr bundesweit: In insgesamt 15 Städten, von Berlin über Dresden, Augsburg, München und Hamburg, wird mit Unterstützung der Sielmann-Stiftung ein Zusammenschnitt der besten Naturfilme 2017 gezeigt. „Und zu Beginn wird der Austragungsort Eckernförde von seiner schönsten Seite vorgestellt“, erklärt Ulrike Lafrenz.

Einen ernsten Hintergrund hat das diesjährige Motto, „Ar-

tensterben und Biodiversität“. Die größte Herausforderung dieses Jahrhunderts sei die Verhinderung weiteren Artensterbens, so Lafrenz. „Unser Ziel ist es, gerade junge Menschen für die Natur zu sensibilisieren.“ Mit dem Vormittagsprogramm für die Schulen möchte „Green Screen“ genau das erreichen. Aber nicht nur die Natur in Wäldern und Bergen in weit entfernten Ländern ist bedroht – das gelte auch für „die Natur bei uns zu Hause“, sagte Martin Krohn. In den Eckernförder Gesprächen, die am 11. September stattfinden, soll das unter den Stichworten „Einsatz von Pestiziden und Dünger in der Landwirtschaft – Auswirkungen auf die Natur“ diskutiert werden. Lust machen auf „Green Screen“ möchte auch die Kooperationsveranstaltung mit der Eckernförder Bank. Diese zeigt am 14. September den Film „Jane“ in der Stadthalle, der außerhalb der Wertung läuft. Er beschreibt Leben und Wirken der britischen Verhaltensforscherin Jane Goodall (84), die seit über 50 Jahren über Schimpansen forscht.

sks

Ein etwas anderer Spendenlauf

SCHLESWIG Ob das wirklich eine gute Idee ist? Das fragte sich Anne Damberg, Leiterin der Jugendanstalt, als Sportbeamter Lars Weise kürzlich in ihr Büro kam und einen außergewöhnlichen Vorschlag präsentierte. Er wollte die Gefangenen zu einem Spendenlauf innerhalb der Gefängnismauern animieren. Dabei sollten diese nicht nur laufen, sondern auch ihr eigenes Geld für den guten Zweck spenden. Zwar sei er anfangs selbst ein wenig skeptisch gewesen, aber die Resonanz darauf war bei den Jugendlichen überwältigend. „Ich bekomme jetzt noch eine Gänsehaut, wenn ich daran denke“, sagte Weise.

Zugunsten des Ambulanten Hospizdienstes Schleswig gingen bei strömendem Regen um Punkt 12 Uhr 30 jugendliche Straftäter an den Start. Hinzu kamen zehn Schüler aus einer Integrationsklasse des Berufsbildungszentrums (BBZ). Sie drehten innerhalb des Gefängnisgeländes Runde um Runde, vier von ihnen hielten eine Stunde lang durch. Sie erhalten

nun das Laufabzeichen des Landessportverbandes.

Neben dem erfreulichen sportlichen Ergebnis gab es schließlich auch mit Blick auf die Spendensumme strahlende Gesichter. Einen Scheck über 636,22 Euro konnte Anne Damberg an Lisa Rother und Susanne Petersen vom Hospizdienst überreichen. Geld, das nicht nur die Gefangenen gespendet hatten, sondern auch Mitarbeiter der Jugendanstalt und des BBZ. „Es ist toll, was bei dieser Aktion herausgekommen ist“, lobte Damberg. Manche Jugendliche hätten 30 Euro aus ihrer eigenen Tasche gespendet. Dabei stünden ihnen pro Monat lediglich 100 Euro zur Verfügung.

Einer der Gefangenen, die mitgelaufen waren, bestätigte das. „Viele Leute meinen ja, dass wir alle eh nur Scheiße bauen und kriminell sind. Aber wir können auch was Gutes tun. Und das machen wir auch gerne“, sagte der 21-Jährige, der bereits zum zweiten Mal in der Schleswiger Jugendanstalt einsitzt.

wim